Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 7.50 Bringerlohn monatl. 40 Pfg. Durch die Post bezogen M. 7.50 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 1 —

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit 20 Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 135 | Laasphe, Samstag den 13. November 1920 | 45. Jahrgang

Amtliches.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Erndtebrück bis auf einen bestimmten Ortsteil zurückgegangen ist, wird die viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 17. August d. Js. betreffend Maul- und Klauenseuche in Erndtebrück dahin eingeschränkt, daß der Sperrbezirk sich nur noch auf den Ortsteil links von der Eder und auf den Teil rechts von der Eder auf der westlichen Seite der Provinzialstraße bis zur Wirtschaft Bomhof erstreckt.

Berleburg, den 8. November 1920.

Der Landrat. J. V. Weber, Kreisobersekretär.

Unsere Zahlungsfähigkeit.

Die Hauptgrundlage der deutschen Verpflichtungen.

Das Ergebnis der französisch-englischen Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage trägt insofern den französischen Wünschen Rechnung, als man übereingekommen ist, die Höhe der deutschen Schuld, sowie die Art dieser Schuld, von der Wiederherstellungskommission bestimmen zu lassen. Auf der anderen Seite ist jedoch dem englischen Standpunkt dadurch Genüge geschehen, daß es sich nicht um die einseitige Feststellung einer Schuldsumme handelt, sondern zunächst die Zahlungsfähigkeit Deutschlands einer eingehenden Prüfung unterworfen werden soll. Von dieser Zahlungsfähigkeit, auf die es natürlich von wesentlichem Einfluß sein wird, ob Oberschlesien bei Deutschland bleibt oder nicht, wird sowohl die Art der Bezahlung, wie auch die Höhe der deutschen Schuldsumme abhängig gemacht werden.

Soweit scheint das Uebereinkommen festzustehen, während in den Einzelheiten durchaus nicht alle Differenzen zwischen den beiden Verhandlungsmächten beseitigt zu sein scheinen. Das französische Publikum und die französische Presse sind von dem Ergebnis in hohem Grade befriedigt, weil formal den französischen Wünschen Rechnung getragen worden ist. Daß aber der englische Standpunkt die Oberhand im großen genommen behalten hat, geht aus der auffallenden Wandlung des Tones hervor, in dem führende französische Blätter die Angelegenheit besprechen. So sagt der „Temps", indem er auf die geschlossene Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit hinweist: Die deutsche Oeffentlichkeit möge sich davon überzeugen, daß Frankreich als menschlicher und kluger Gläubiger die Zahlungsfähigkeit seiner Schuldner zu untersuchen habe, und daß nunmehr die Berliner Regierung gut daran tun würde, wenn sie jetzt ein Programm des finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutschlands vorbereite, um den Alliierten die Grundlage für eine positive Arbeit zu liefern.

Die deutsche Oeffentlichkeit und die deutsche Regierung habe immer wieder darauf hingewiesen, daß an der Zahlungsfähigkeit Deutschlands die französischen Ansprüche ihre Grenze finden müßten. Wenn danach gehandelt wird, so ist nicht nur erreicht, was von deutscher Seite gewünscht wurde, sondern es ist auch erreicht, was allein sich mit den Geboten der Vernunft und der Logik verträgt. Freilich läßt sich auch über den Begriff der Zahlungsfähigkeit noch streiten. Aber es wird schließlich doch dabei bleiben müssen, daß unsere wirtschaftliche Zukunft und unsere Leistungsfähigkeit sichergestellt wird. Denn was wir hatten, ist bereits hergegeben worden. Nun handelt es sich für uns darum, zu erwerben, um zahlen zu können.

Eine Konferenz über die Viehablieferung.

Der Wiedergutmachungsausschuß hat die deutsche Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfange Deutschland in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf grund des Friedensvertrages angemeldeten Ansprüche auf Rindvieh, Pferde und Schafe zu entsprechen. Die deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

Nach einer Meldung aus Brüssel wird die für die Wiedergutmachungsfrage vorgesehene Sachverständigenkommission am 20. November ihre erste Sitzung in Brüssel abhalten.

Der Kampf gegen den Terror.

Eine Reichsverordnung gegen wilde Streiks.

Der wilde Streik einiger Hundert Berliner Elektrizitätsarbeiter, der ohne jede Anrufung von Schlichtungsbehörden und gegen den Willen der Gewerkschaften angezettelt wurde und zu schweren Schädigungen des gesamten Wirtschaftslebens der Reichshauptstadt geführt hat, hat die Reichsregierung nun endlich zu scharfen Gegenmaßnahmen veranlaßt. Der Reichspräsident hat in voller Uebereinstimmung mit dem Reichskabinett und der preußischen Staatsregierung kraft des ihm aus der Verfassung zustehenden Rechtes eine Verordnung erlassen, die die willkürliche Stillegung der Gas-, Wasser- und Kraftwerke der Gemeindeverwaltungen hindern soll.

Erst Anrufung des Schlichtungsausschusses.

Die Verordnung bezieht sich nur auf lebenswichtige Betriebe — die Verkehrsbetriebe sind darin nicht genannt — und trifft in gleicher Weise sowohl Handlungen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, welche der gewohnten Arbeitsdisziplin zuwiderlaufen. Der grundlegende § 1 lautet:

„In Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen, sind Aussperrungen und Arbeitsniederlegungen (Streiks) erst zulässig, wenn der zuständige Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt hat und seit der Verkündung des Schiedsspruchs mindestens drei Tage vergangen sind.

Wer zu einer nach Abs. 1 unzulässigen Aussperrung oder Arbeitsniederlegung auffordert oder zur Durchführung eines solchen Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch die die ordnungsmäßige Fortführung des Werkes unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis 15000 Mark bestraft. Ebenso wird bestraft, wer eine nach Abs. 1 unzulässige Aussperrung vornimmt."

Der Einsatz der Technischen Nothilfe.

Die Verordnung gibt ferner in dem § 2 dem Reichsminister des Innern die Mittel in die Hand, um bei Uebertretung der vorstehenden Vorschriften die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe zu sichern:

„Werden durch Aussperrung oder Arbeitsniederlegung Betriebe der genannten Art ganz oder teilweise stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgungen zu sichern sowie alle Verwahrungsmaßnahmen zu treffen, die zur Versorgung der Bevölkerung oder zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind. Hierzu gehört auch die Herbeiführung der Befriedigung berechtigter Ansprüche der Arbeitnehmer. Die durch derartige Anordnungen entstehenden Kosten fallen dem Betriebsunternehmer zur Last."

Durch diese Bestimmungen ist vor allem der rasche Einsatz der Technischen Nothilfe gewährleistet. Ihr werden die Notstandsarbeiten übertragen, d. h. sie soll das bestreikte oder stillgelegte Werk in Gang halten, um die Notstandsversorgung, die Versorgung der lebenswichtigen Betriebe zu sichern. Beachtung verdient ferner die Befugnis des Reichsministers des Innern, die Arbeitgeber zur Erfüllung berechtigter Ansprüche und Wünsche der Arbeiter anzuhalten, um dadurch Streiks zu verhindern.

Schließlich enthält die Verordnung in dem § 3, daß Arbeiter, Angestellte und Beamte, die in Beachtung der Bestimmung des § 1 die Arbeit in den genannten Betrieben weiterführen oder gemäß § 2 angeordnete Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden dürfen. Die Verordnung ist am 10. November in Kraft getreten.

*

Hoffentlich gelingt es der Regierung, auf Grund dieser Verordnung dem Terror und der Willkür einiger politischer Drahtzieher Einhalt zu gebieten und das deutsche Wirtschaftsleben vor ähnlichen Anschlägen wie ihn Berlin in dem Elektrizitätsstreik erleben muß, zu bewahren. Die Regierung kann des Einverständnisses des weitaus größten Teiles des deutschen Volkes, auch der Arbeiterschaft, sicher sein, wenn sie die frevelhafte und planmäßige Zerstörungsarbeit der deutschen Moskaufreunde unnachsichtlich und mit der vollen Strenge des Gesetzes zu verhindern sucht.

*

Zwei Gläser Wasser.

Kriminal-Roman von Hans Wald.

35) (Nachdruck verboten.

Das war stark. Ich hielt aber an mich, um nicht vor aller Oeffentlichkeit einen Skandal zu verursachen sprach auch am nächsten Morgen erst mit meiner Braut Ich vermied es, ihr die Einzelheiten seiner häßlicher Ausdrücke bekannt zu geben, und sie bat mich, Ewalds Leichtsinn so viel wie möglich zu gute zu halten. Daß das nicht die Antwort war, die ich erwartet hatte können Sie sich denken, denn ich glaubte daraus entnehmen zu können, daß Beate noch immer Sympathien für ihren Vetter hegte, obwohl sie ihn genau kannte Ich nahm mir deshalb vor, entschieden mit ihm abzurechnen, damit dieser leichtsinnige Mensch mir nicht noch wer weiß welche Hindernisse auf meinen Lebensweg rollen sollte.

Auf die fünfte Nachmittagsstunde hatte ich ihn zu mir bestellt. Eine Weile dachte ich, einer von uns Beiden sei zu viel auf der Welt, also ein Duell unter den schwersten Bedingungen. Oder aber er müsse Europa für immer verlassen. Dann wurde ich ruhiger obwohl die Beleidigung in mir weiter brannte, wie fressendes Feuer. Ich wollte ihn auf die Probe stellen immerhin war er doch ein Mensch, kein schlechter, sondern nur ein leichtsinniger, und schließlich auch mein Lebensretter.

Er kam zu mir, und ich hielt ihm vor, was er getan hatte. Er behauptete zuerst, wenn er so etwas gesagt habe, so sei es nur auf Sektgenuß zurück zu führen. Dann aber setzte er sich sogar aufs hohe Pferd und suchte mit allerlei Redensarten jede Beleidigung in Abrede zu stellen. Da erklärte ich ihm denn energisch, es fiele mir nicht ein, mich mit ihm zu schießen, aber wir würden die Angelegenheit durch ein amerikanisches Duell erledigen. Zwei Gläser voll Wasser stellte ich auf den Tisch, das eine mit einer Dosis tödlichen Giftes vermischt, das andere mit reinem Wasser. Bertram sollte das eine Glas wählen, ich das andere leeren. Wir sollten Beide zu gleicher Zeit trinken.

Wir hielten jedes das Wasserglas in der Hand bereit, es an die Lippen zu setzen, als Bertram plötzlich zu zittern begann. Das Wasserglas schwankte in seiner Hand, und der größte Teil des Inhalts ergoß sich auf den Teppich des Zimmers. Er schien unfähig, das fast geleerte Glas zu halten, und stellte es auf den Tisch. Er versuchte zu sprechen, aber nur unverständliche und zusammenhanglose Worte drangen an mein Ohr.

„Was machen Sie da, was soll das bedeuten?" fragte ich.

Er schlug seine beiden Hände vor das Gesicht. Er stöhnte und schluckte und schluchzte, und zuletzt liefen ihm die hellen Tränen über die Wangen herab. Es waren Tränen der Angst und auf seiner Stirn perlet der helle Angstschweiß.

„Ich kann es nicht tun, ich kann es nicht trinken", jammerte er.

„Warum nicht?" herrschte ich ihn an. „Sie sehen, ich bin bereit."

Er ließ die Hände sinken und streckte sie abwehrend mit geradezu wahnwitziger Geste gegen mich aus. „Tun Sie, was Sie wollen", keuchte er, „aber ich vermag es nicht. Es ist ja auch verrückt, wegen der dummen Worte, die ich im Rausch geschwatzt habe, sich den Tod auf den Hals zu laden. Es ist schlimmer wie verrückt, es ist unfaßbar, es ist furchtbar."

„Was reden Sie da von dem Tod sich auf den Hals laden?" rief ich streng. „Sie wissen, daß nur in einem von den beiden Gläsern Wasser Gift enthalten war. Mir kann ebenso gut das Schlimmste passieren, wie Ihnen, während Sie morgen früh frisch und munter das Bett verlassen."

Er zeterte im weinerlichen Tone fort: „Das glaube ich nicht ich bin überzeugt, daß in meinem Glase das Gift ist! Und ich will nicht sterben, ich bin noch so jung. Ich bitte Sie um Verzeihung, ich will alles tun, was Sie verlangen, nur sterben will ich nicht. Ich kann nicht sterben, ich kann's nicht."

„Das hätten Sie früher bedenken sollen", versetzte ich kalt, „jetzt ist es zu spät. Ich muß Genugtuung haben für den Schimpf, den Sie meiner Braut und mir antaten."

„Haben Sie doch Mitleid", winselte er, „gönnen Sie mir das Leben. Habe ich denn etwas so Schlimmes getan? Fragen Sie Ihre Braut, fragen Sie Beate, ob ich für meinen Leichtsinn den Tod verdiene? Sie wird mir beistehen, sie wird nein sagen. Sie können es glauben!"

Nun wußte ich es. Dieser Mensch, der mit seinem hübschen Gesicht, mit seinem liebenswürdigen Wesen alle Leute bestach, war nicht nur charakterlos und leichtsinnig, er war feige. Er war ein Subjekt, in dem die Genußsucht jeden Funken von Ehre ausgelöscht hatte. und den jetzt die weibische Angst um sein bißchen Leben bis aufs Blut peinigte.

Ich erkannte das und wußte auch, daß er, mochte er auch versprechen was er wollte, sein Wort niemals halten würde. Sobald die Tür zwischen mir und ihm lag, würde er alles vergessen haben, was er hier heilig gelobt hatte.

Und darum beschloß ich, ihm eine Lektion zu erteilen, die er nicht vergessen würde, die ihn für immer mahnen würde, auf seiner Hut zu sein, damit es ihm nicht wieder beikomme, solche Abscheulichkeiten über meine Braut zu verbreiten. Ich wollte noch einmal, zum letzten Mal versuchen, ihn für immer zu kurieren.

„Alle Ihre Worte kommen zu spät", wiederholte ich daher nochmals, „die Dinge müssen ihren Lauf nehmen. Ich werde die Gläser von neuem füllen, und wir Beide werden sie leeren. Weigern Sie sich, so sehen Sie einen Revolver. Ich schieße Sie dann nieder wie einen tollen Hund."

Was ich jetzt von neuem in die Gläser tat, war aber kein Gift, sondern eine harmlose Flüssigkeit. Ich goß Wasser dazu, erhob meinen Revolver und kommandierte: „Nun wählen Sie eins der beiden Gläser, das andere leere ich."

Stieren Blickes, die Augen auf meine Schußwaffe gerichtet, leerte er sein Glas und ich das meinige zugleich mit ihm. Er stand sprachlos da, die Augen schienen aus ihren Höhlen hervorzutreten.

(Fortsetzung folgt)

Der Elektrizitätsstreik geht weiter.

Trotzdem sich keine Zweidrittelmehrheit für den Streik der städtischen Gemeindearbeiter ausgesprochen hat, verharren die Berliner Elektrizitätsarbeiter nach wie vor im Streik. Eine Verschärfung der Lage ist dadurch eingetreten, daß auch die Arbeiter der Charlottenburger städtischen Gaswerke und des Gaswerkes Tegel wegen Lohnforderungen plötzlich die Arbeit niederlegten. Infolgedessen sind zahlreiche Betriebe Groß-Berlins zurzeit ohne jede Beleuchtung. Die „Internationale", das Organ des Eichhornflügels der U. S. P., stellt alle Meldungen von einem Streikabbruch in Abrede. Vielmehr habe sich die Streiklage durch die Gewaltandrohungen der Regierung außerordentlich verschärft.

Wie verlautet, ist gegen den Kommunisten Sylt, den Anstifter des wilden Streiks in den Berliner Elektrizitätswerken, der nach seinen eigenen Worten Berlin zum Springen bringen könne, wenn er auf den Knopf drücke, und seinen Weg gegebenenfalls über Leichen nehmen will, schon vor dem Streikausbruch wegen verschiedener strafbarer Verfehlungen der Haftbefehl erlassen worden. Merkwürdig ist nur, daß der Berliner Magistrat nach wie vor mit diesem Herrn über die Beilegung des frevelhaft inszenierten Streiks verhandelt. Wie verlautet, hat der immer noch nicht verhaftete Sylt auch das Elektrizitätswerk in Golpa, das Berlin mit Kraft versorgt, aufgesucht und sich bemüht, die Arbeiter dort zum Streik zu bewegen. Er ist aber dort abgewiesen worden. In Golpa und Tschornewitz wird voll gearbeitet.

Am Mittwoch kam es in Berlin an verschiedenen Stellen zu schweren Ausschreitungen Arbeitsloser und Streikender gegen arbeitswillige Arbeiter. So drang eine große Anzahl fremder Arbeiter in die Gasanstalt in der Danzigerstraße ein und verlangten nochmalige Abstimmung über den Streik. Dem gewaltsamen Drängen wurde nachgegeben; das Resultat lautete aber gegen einen Streik. Kurze Zeit darauf erschienen etwa 2000 Arbeitslose in der Gasanstalt, setzten den Betriebsrat ab und wählten sofort einen politischen Arbeiterrat. Nach Beendigung dieser Wahl wurde der Streik proklamiert.

Zu ähnlichen Ausschreitungen kam es in der bekannten Fabrik Ludwig Loewe. Die Firma besitzt eine eigene Kraftzentrale und ist daher imstande, ihren Betrieb in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Die Arbeitslosen und streikenden Straßenbahner drangen sofort in die Kraftzentrale ein und forderten die Heizer zum sofortigen Eintritt in den Streik auf. Als diese sich weigerten, wurde von den Arbeitslosen die Feuerung aus den Kesseln der Kraftzentrale herausgeworfen und dadurch die gesamte Anlage zum Stillstand gebracht. Dadurch sind über 3000 Arbeiter gewaltsam gezwungen worden, ihre Arbeit zu unterbrechen.

Politische Rundschau.

— Die Zahl der aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen beträgt 111 000, die Zahl der ausgewiesenen oder ausgewanderten Beamten wird auf 6000 angegeben.

— Nach einer Erklärung des Reichskommissars Dr. Peters sind bisher 12 214 Maschinengewehre und 1 824 137 Gewehre abgeliefert bezw. angemeldet und erfaßt worden.

— Infolge des erhöhten Holzpreises und des gesteigerten Einschlags rechnet die preußische Forstverwaltung mit einer Steigerung der Einnahmen auf mindestens anderthalb Milliarden Mark.

:: **Der 9. November** ist im ganzen Reiche ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Allenthalben wurden von den beiden sozialdemokratischen Parteien, Mehrheitssozialisten und Rechtsunabhängigen, zur Feier des zweiten Jahrestages der Revolution, große Feiern veranstaltet. Ein großer Teil der Arbeiterschaft, die Linksradikalen, Neukommunisten, Kommunisten und kommunistische Arbeiterpartei, hatten schon vorher erklärt, sich an einer Revolutionsfeier am 9. November nicht beteiligen zu können. So wurde an vielen Orten voll gearbeitet. Selbst in Sachsen wurde trotz der Regierungsverordnung, den neunten November als Feiertag zu betrachten, fast in der gesamten Industrie gearbeitet. Auch in Braunschweig wurde dem Aufrufe der sozialistischen Parteien und des Gewerkschaftskartells an die revolutionäre Arbeiterschaft zur Arbeitsruhe am Revolutionsjahrestage mit einigen Ausnahmen von der Arbeiterschaft nicht entsprochen. In fast allen Betrieben ist im vollen Umfange gearbeitet worden. Eisenbahn, Post und Straßenbahnen hielten den Verkehr wie üblich aufrecht. Nur die staatlichen Behörden und Betriebe mußten nach Anordnung der sozialistischen Regierung feiern. In Berlin ruhte die Arbeit nur in einzelnen großen Fabriken. Die Warenhäuser waren den ganzen Tag über geöffnet. In den Büros der Behörden wurde fast überall gearbeitet, wenn auch ein Teil der Unterbeamtenschaft infolge des Verkehrsstreiks nicht erschienen war.

Litauen: Die Polen geben Wilna nicht auf.

* Die Litauische Telegraphen-Agentur meldet: Die Entscheidung des Völkerbundes hat Polen die Pflicht der vollkommenen Ablehnung Zeligowskis auferlegt. Nichtsdestoweniger sendet Warschau dem aufständischen General in Wilna nicht nur fortgesetzt Truppen, Munition und Ausrüstungen zum Kampfe gegen Litauen, sondern auch viele Millionen Gold zur Organisierung der polnischen Verwaltung und des Plebiszitverfahrens. In Wilna arbeitet ganz öffentlich eine Warschauer politische Regierungskommission mit Zeligowski zusammen, der sich als Diktator ausgerufen hat und die Mobilisierung von acht Jahrgängen vornimmt. In diesen Tagen kamen von Warschau bedeutende Militärtransporte mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln in Wilna an. Litauen wird bis zum letzten Mann die Verteidigung gegen die Warschauer Eroberungsgelüste fortsetzen, selbst wenn die Hoffnungen auf die gerechte Aktion des Völkerbundes und der Entente in Trümmer fallen sollten. — Bekanntlich hat sich der Völkerbund für eine Volksabstimmung im Wilnaer Gebiet entschieden. Daß Polen alle Hebel in Bewegung setzt, um die Bevölkerung für Polen zu gewinnen, kann bei der sattsam bekannten polnischen Ländergier nicht weiter auffallen.

Irland: Die amerikanischen Iren drohen mit Repressalien.

* Die Vorgänge in Irland werden von den amerikanischen Iren, die etwa ein Fünftel der nordamerikanischen Bevölkerung darstellten, stets mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Nachricht von dem Tod des hungerstreikenden Bürgermeisters hat, wie vorauszusehen war, stürmische Entrüstung hervorgerufen. Nach einer Meldung aus Washington zogen Tausende Freunde der irischen Freiheit unter völligem Stillschweigen vor dem Weißen Hause vorbei. Mitgeführte Frauen zeigten Inschriften, in denen die irische Politik Englands verurteilt und das Andenken des Bürgermeisters Mac Swineh gefeiert wurde. Zweck der Kundgebung, die nach Erklärung des Führers wiederholt werden soll, ist, die Anerkennung der Unabhängigkeit Irlands zu fördern. Die amerikanischen Iren haben beschlossen, ihren Landsleuten durch die Tat zu Hilfe zu kommen. Wie der Generalsekretär von Irland vom Präsidenten der Vereinigung der Irischen Gesellschaften erfahren hat, werden die amerikanischen Iren, wenn vom 14. November ab noch weitere Repressalien in Irland vorkommen, mit Repressalien in Amerika gegen die Engländer antworten. Für jeden Mann, Frau oder Kind, die nach dem 14. November von Polizisten oder englischen Soldaten getötet werden, werden drei Engländer in Amerika zu büßen haben. — Inzwischen dauern die Kämpfe in Irland mit unverminderter Heftigkeit fort. In Londonderry kam es zu schweren Unruhen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 12. November. (Verkehrsverbesserung.) Arbeiterzug 777, der bisher nur Sonnabends verkehrte, fährt auf Antrag der Firma C. C. Bang-Friedrichshütte vom 1. Dezember ab täglich (außer Sonntags) nach Marburg. Laasphe ab: 5.23 nachm., Marburg an: 7.03 abends.

* **Laasphe**, 12. November. Wie auswärtige Blätter melden, zieht man schon an verschiedenen Stellen die Wiedereinführung der Zwangsbewirtschaftung für Fleisch in Erwägung. Es stellt sich nämlich immer mehr heraus, daß die Aufhebung derselben zu einer wahnsinnigen Preistreibung und Abschlachtung des Viehes geführt hat, sodaß zu befürchten steht, daß dabei unser ganzer Viehstand ruiniert wird. Sollte es auch noch dazu kommen, daß wir 800 000 Stück Rindvieh an den Feindbund abliefern müssen, so ist ein sofortiges Einschreiten der Behörden gegen die Viehvernichtung unbedingt erforderlich.

* **Laasphe**, 11. Nov. Auf der 6. Junggeflügelschau in Marburg (5.—7. Nov.) erhielten aus dem Kreise Wittgenstein folgende Aussteller Preise: Herr Ed. Schuppert jr.-Laasphe Ehrenpreis, 1. und 2. Preis auf Plymouth und zweimal Lobende Anerkennung auf rebh. Wyandottes; Geflügel-Zuchtverein Wingeshausen Ehrenpreis auf Silberbrakel; Herr Fritz Schäfer-Laasphe Lobende Anerkennung auf gespr. Italiener. Die Wittgensteiner Züchter können sich also auch auf größeren auswärtigen Ausstellungen mit Erfolg zeigen.

* **Laasphe**, 12. November. Die Versorgung des Kreises mit elektrischem Licht scheint in der Berleburger Gegend im besonderen Maße die Gemüter zu beschäftigen, wie man nach den Auslassungen eines Herrn Georg Bald im Wittg. Kreisblatt urteilen kann. Er stellt in seinem Eingesandt Fragen und Berechnungen auf, deren Beantwortung die berufenen Stellen wohl entsprechend bekannt geben werden. Sehr interessant ist auch seine Warnung an die Stadtverordnetenversammlung und an den Kreistag, denen er das Recht abspricht, sich noch Volksvertretungen zu nennen und die Bemerkung, daß die Stimmung im Volke eine andere sei, als vor einem Jahre.

—* Ein neuer 1-Mark-Schein. Es kommt ein neuer Darlehnskassenschein im Werte von einer Mark in den Verkehr. Der neue Schein unterscheidet sich vom alten durch die Größe und durch die Farbe. Er ist einige Millimeter kürzer als der jetzt im Kurs befindliche, hat aber die gleiche Höhe. Die Grundfarbe der Vorderseite ist ein gelbliches Grün. Die Rückseite ist bläulich-grün.

—* Am Sonntag den 14. November findet in Erndtebrück im Dickgräve'schen Saal ein Kreisparteitag der Deutschnationalen Volkspartei statt. Beginn um 11 Uhr. Dabei werden Vorträge gehalten von den Abgeordneten Mumm, Rippel-Hagen, Martin-Witten, Gewerkschaftssekretär Hees-Siegen und von Freiherrn von Crane-Cassel. Hieran wird sich eine allgemeine Aussprache anschließen. Bei der reichhaltigen Tagesordnung darf ein reger Besuch der Parteimitglieder der hiesigen Kreise erwartet werden.

—* Die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei, Siegen schreibt uns:

Am Samstag, den 20. November 1920 wird in Erndtebrück im Hotel Dürsch nachm. 5½ Uhr der Vertretertag der Deutschen Volkspartei für den Kreis Wittgenstein tagen. Nach § 4 der Satzungen des Wahlvereins der Deutschen Volkspartei für den Kreis Wittgenstein findet alljährlich eine Hauptversammlung des Kreisvereins statt, zu der die Ortsvereine auf je 30 Mitglieder einen Vertreter entsenden. Ortsvereine die weniger als 30 Mitglieder haben, wählen einen Vertreter. Mitglieder die keinem Ortsverein angehören, haben das Recht, auf 30 Mitglieder einen Vertreter zu entsenden. Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind alle eingeschriebenen Mitglieder gegen Ausweis ihrer Mitgliedskarte am Saaleingang berechtigt. Stimmberechtigt sind jedoch nur die entsandten Vertreter.

* **Friedrichshütte**, 12. November. Es wird uns berichtet: Als gestern der 6-Uhr-Zug auf der hiesigen Station einlief, wurde von unbekannter Hand ein Brikettstück mit derartiger Wucht gegen die Fensterscheibe eines Abteils 3. Klasse geschleudert, daß die Scheibe zertrümmert wurde und ein Insasse durch umherfliegende Glasscherben nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug. — Streitigkeiten zwischen mit Verladen beschäftigten Arbeitern und rangierenden Eisenbahnern sollen das Motiv zu diesem unglaublichen Roheitsakte gewesen sein. Hoffentlich bringt die eingeleitete Untersuchung bald völlige Klarheit.

Erndtebrück, 12. November. In unserm, früher so friedlichen und ehrlichen Orte sind in letzter Zeit Verhältnisse eingetreten, wie sie im dunkelsten Winkel einer Großstadt nicht schlimmer sein können. Diebstähle, zu denen man auch die Fundunterschlagungen rechnen muß, sind an der Tagesordnung und so manches andere, was sich mit der Moral und Sittlichkeit nicht in Einklang bringen läßt. Wir erinnern nur an die verschiedenen Einbruchsdiebstähle, die hier zu verzeichnen waren. Ein zugereister Dachdeckergehülfe, der bei dem hiesigen Dachdeckermeister Gebhardt Arbeit erhielt, aber wegen seiner ungenügenden Leistungen wieder entlassen wurde, nahm bei seiner Abreise einem Kollegen eine gute Hose und noch andere wertvolle Gegenstände mit. Einem anderen hiesigen Einwohner wurde aus der Wirtschaft ein wertvoller Hut entwendet. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige hervorgeht, wird auf den Bau- und Lagerplätzen der Firma Radenbach fortwährend gestohlen und man scheut sich nicht einmal, den Handwerkern das Handwerkszeug und Handwerksmaterial zu stehlen. Die Firma setzt auf die Ergreifung, oder Namhaftmachung der Täter eine Belohnung aus und es wäre wünschenswert, wenn dadurch die Diebstähle aufgeklärt, bezw. die Diebe ihrer gerechten Bestrafung zugeführt werden könnten. Diesen Wunsch haben gewiß alle diejenigen, denen der gute Ruf unseres Ortes noch am Herzen liegt.

Erndtebrück, 12. November. Die hiesige Bahnhofsbuchhandlung erfreut sich eines regen Zuspruchs, woraus zu schließen ist, daß die Einrichtung derselben einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat. Mit der Zunahme des Verkehrs dürfte sich dies noch mehr bemerkbar machen.

* **Aus dem Kreise**, 12. Nov. Durch die anhaltend trockene Witterung macht sich an verschiedenen, höher gelegenen Stellen schon Wassermangel bemerkbar. Zum Glück wird jetzt kein Wasser zum Begießen der Pflanzen und Wäsche gebraucht, wodurch der Mangel nicht so leicht fühlbar wird. Am übelsten sind die Mühlen und andere Werke daran, die auf Wasserkraft angewiesen sind. Auch in der benachbarten Hauptmühle mußte der Betrieb erheblich eingeschränkt werden, zumal es auch an Kohlen fehlt, um die nötige Dampfkraft zu erzeugen. — Die Aussichten auf einen Witterungsumschlag sind jetzt vorhanden.

Turnen * Spiel * Sport.

Sportvorschau für Sonntag.

Laasphe, 12. Novbr. Die 4. Mannschaft des Sportvereins tritt am Sonntag um 12 Uhr in Niederlaasphe gegen die 3. Mannschaft des Fußballvereins „Falke" an. Ferner um 1 Uhr daselbst die 3. Mannschaft des Sportvereins gegen die 2 Mannschaft von Niederlaasphe. — Um ½2 Uhr spielt voraussichtlich die 2. Mannschaft des Sportvereins gegen die 1. Mannschaft des Fußballvereins Laaspherhütte in Laasphe. B.

Zur Beachtung!

Zwecks Vereinfachung der Inseratberechnung werden wir von jetzt ab die Millimeter-Berechnung einführen und zwar kostet von nun ab ein Millimeter Raum (einspaltig = 43 mm breit) **20 Pfg.** Die Berechnung erfolgt von Linie zu Linie. — Der Jahreszeilentarif für Kaufleute, Vereine usw. bleibt noch bis zum 1. Januar in Kraft.

Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Nähmaschine
(neu) mit Fußtritt,
Zentrifuge
(neu) für Küche,
preiswert zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen unter **N. Z. 100** befördert die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Veraltete hartnäckige
Flechten u. Hautausschläge
heilt ohne jegl. Berufsstörung
Wilh. Groos, Heilkundiger,
Dillnhütten 8/I.

Meine
Sprechstunden
in **Erndtebrück** (Dickgräve)
sind jetzt jeden
Mittwoch 9 — 12 Uhr.
Joh. Hansen
Heilkundiger für Naturheilkunde, Homöopathie u. Biochemie.
Siegen, Sandstr. 17.
Fernsprecher 304.

Prima Carbid
für die Beleuchtung empfiehlt
C. Grüdelbach,
Geisweid.

Offerieren
Speck, geräuchert
Schmalz
Schinken
Wurst
Corned Beef
Fleischkonserven
Heringe
Gemüsekonserven
Reis
Tabak
Zigaretten
Zigarren
Zwieback
Kaffee
Seife.
Gebr. Grünenbaum
Laasphe.
Fernruf 59.

Fräulein
für Schreibmaschine
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote befördert unter **H. F.** die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Mädchen
finden lohnende Beschäftigung an Strickmaschinen bei
Aug. Hammer, Laasphe.

Selbständigen
Schuhmacher
auf hohen Stücklohn gesucht.
Joh. Schlechtinger,
Eiserfeld-Sieg.

Obstbäume
Beerensträucher
Alleebäume
sowie sämtliche Baumschulenartikel liefert billigst
W. Pätzold,
Baumschulen,
Weidenau-Sieg.
Verlangen Sie Preisliste!

Qualitätsware
Dekorationslacke
Möbellacke
Fußbodenlacke
Lack- u. Oelfarben
Oelbleiweiß, rein
Leinölfirnis, rein
Asphalt, Soudron
Dachlack, Carbolineum
Maschinenöle
Maschinenfette
Deckenbürsten
Weißquasten
Ringpinsel u. s. w.
liefert äußerst vorteilhaft
Heinr. Hackler
Siegen.
Qualitätsware

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunden.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.
Samstag nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.

Kirchlicher Anzeiger
Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.
24. Son. nach Trin. 14. Nov.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für den evangl. Verband f. d. weibl. Jugend.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 9 Uhr in Laasphe.

Aufgebot.

Die Ehefrau Waldarbeiter Ludwig Althaus, Luise geborene Afflerbach in Erndtebrück, Haus-Nr. 105, hat beantragt, ihren kriegsverschollenen Ehemann, den Waldarbeiter Ludwig Althaus aus Erndtebrück, geboren am 31. Mai 1887 daselbst, zuletzt Sanitäts-Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 186, 10. Komp., im Felde, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene, welcher seit dem 3. Juli 1916 bei Contalmaison in Frankreich vermißt wird, wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 15. Dezember 1920, vorm. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 4 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Berleburg, den 6. November 1920.

Das Amtsgericht.

Naumanns

Nähmaschinen

sind die Besten.

Alleinverkauf

für den Kreis Wittgenstein bei

Aug. Mittelmann, Laasphe.

---

10 Waggon

Eichen- oder Fichtenstockholz

zu kaufen gesucht.

Aeußerste Angebote erbittet

Emil Krumm, Schutzbach, Post Wiersdorf (Westerwald).

Telefon Betzdorf Nr. 304.

Laasphe r Lichtspiele

Der Fürst der Nacht!

Der verwegene Abenteurer, der Ein- und Ausbrecher, ist überall tätig und doch nirgends zu sehen. Er beraubt die Reichen und ist Wohltäter der Armen. — Der Film zählt 30 Akte. Wir beginnen am **Sonnabend den 13. 11., 8½ Uhr** mit dem 1. Teil

„Der Fürst"

5 große Akte

und lassen die weiteren Teile der Reihe nach folgen.

Der Blondinenonkel

originelles Lustspiel in 3 Akten.

Am **Sonntag den 14. 11., nachm. ¼4 Uhr** und **abends 8½ Uhr**

vollständig neues Programm.

Veritas Vincit

Die Wahrheit siegt.

Der große Prunkfilm in 3 großen Aufzügen, in der Hauptrolle Mia May.

Das Zweigroschenwunder

Gutes Lustspiel und

Mesterwoche

an sämtlichen drei Vorstellungen.

Orchester-Musik.

Es ladet höfl. ein **Paul Fuchs.**

Gasthof Koch

Vertretertag

der

Deutschen Volkspartei für den Kreis Wittgenstein

in Erndtebrück

am Samstag, 20. November 1920, nachm. 5½ Uhr Hotel Dürsch.

Tagesordnung:

1. Wahl der Kreisvorstandsmitglieder des Kreises Wittgenstein.
2. Vortrag des 1. Vorsitzenden **Herrn Herm. Klingspor** über: **die politische Lage.**
3. Besprechung über den Ausbau der Organisation.
4. Verschiedenes.

Mitglieder! Ortsgruppen!

Entsendet Eure Vertreter zu diesem wichtigen Tage!

Große Auswahl in

Kaffeeservicen, Waschgarnituren,

sowie sämtliche Porzellansachen

neu eingetroffen zu den billigsten Tagespreisen.

Otto Strack, Feudingen.

L. Pfeiffer

Depositenkasse Marburg

Agentur Biedenkopf.

Reichsbank-Girokonto bei der Reichsbanknebenstelle in Biedenkopf.

Postscheck-Konto beim Postscheckamt in Frankfurt a. M. Nr. 30550.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Stammhaus Cassel.

Depositenkassen in	Agenturen in
Corbach	Allendorf a. Werra
Dillenburg	Bebra
Eschwege	Gudensberg
Fulda	Haiger
Hersfeld	Salzschlirf
Hofgeismar	Spangenberg
Marburg a. L.	Schlitz
Wildungen	Willingen
Witzenhausen	
Ziegenhain.	

Achtung! Achtung!

Während der Winterzeit

und zwar ab Sonntag den 31. Oktober ist mein Atelier jeden Sonntag von 2 Uhr mittags bis 3¾ Uhr geöffnet.

Laasphe. Ernst Eschemann, Photogr. Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Hebung der vorläufigen Reichseinkommensteuer für das III. Vierteljahr 1920 findet am Donnerstag den 18. ds. Mts. statt.

Mit Rücksicht auf die demnächstige Neuveranlagung der Reichseinkommensteuer sowie der Zahlung der Kommunalsteuern dürfte es sich empfehlen, auch die Reichseinkommensteuer für das IV. Quartal schon am 18. November mit zu entrichten.

Laasphe, den 11. Nov. 1920.

Die Stadtkasse.
Hahn,
Stadtrentmeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Mahlkarten** erfolgt am **Montag den 15. November**, von nachm. 2—5 Uhr in der 6. Klasse der evgl. Volksschule. Die Ausgabe findet nur an dem genannten Tage statt.

Laasphe, den 9. 11. 1920.

Der Bürgermeister.
J. V.: Fischer.

Offeriere ab Lager:

reiner Maisschrot
Ia. Möhrenschnitzel
Speisekohlraben
(gelbe)
Rotkraut.

Adolf Schäfer,
Niederlaasphe.
Telefon Laasphe 42.

Für die jetzige Jahreszeit empfehle in erstklassigen Qualitäten und zu niedrigen Preisen:

Arbeiterbekleidung,

Herren- und Burschenhosen in Manchester und Pilot (sog. Eisenfest) in allen Größen,
einzelne Joppen in Sportfassons,
blau leinene Jacken und Hosen,
Kammgarnhosen, schwarz mit weißen Streifen, sehr schöne Muster. **Leibchenhosen** in Größe 1—6.
Für sämtliche Hosen und Anzüge ist auch die Ware am Stück vorrätig zur Selbstanfertigung.

Ferner empfehle in verschiedenen Preislagen:

Bettsiamosen, Hemdenflanelle,
Kleiderdrucke, Schürzensiamosen,
Handtuchgebild, Unterrockstoffe usw.

Sämtliche Kurzwaren zu äußerst billigen Preisen.

Laasphe. Heinr. Sonneborn.

Am Sonntag den 14. Nov.

großes

Tanzvergnügen

im Saale
des Herrn Gastwirts Schäfer
wozu freundlich einladet

Fußballverein Niederlaasphe
1919.
Der Vorstand.

Statt Karten.

Jda Achenbach
Adolf Spies
Verlobte

Laasphe, im November 1920.

Statt Karten.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen:

Frieda Fischer
Ludwig Schuppert

Laasphe, 14. November 1920.

Statt Karten.

Minchen Treude
Friedrich Hof
Verlobte

Feudingen — Rüppershausen

14. November 1920.

Wilhelmine Völkel
Adolf Marburger
VERLOBTE

Erndtebrück, im November 1920.

Statt besonderer Anzeige.

Elfriede Schmidt
Wilhelm Baumann
Verlobte

Laasphe, im November 1920.

Verlobungskarten u. -Briefe
liefert schnellstens
Buchdruckerei Ernst Schmidt, Laasphe.

Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein

Samstag den 20. Nov., nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof Karl Winter zu Berleburg, die ordentliche

Ausschuß-Sitzung

statt, zu der die Mitglieder des Ausschusses hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Feststellung und Genehmigung des Voranschlags für 1921.
2. Wahl der Rechnungsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung für 1920.

Berleburg, den 11.11.1920

Der Vorsitzende des Vorstandes.



Sportverein Wittgenstein 1919.

Von heute Freitag den 12. Nabr. 1920 abends 8½ Uhr an finden wieder regelmäßig die

Uebungsstunden

in der Turnhalle statt.

Unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Prima

Speiseöl

eingetroffen.

Schmidt & Reuter,
Fischelbach.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Kommenden Sonntag, abends 8 Uhr findet im Saale des Herrn Dickgräve in Erndtebrück eine

Versammlung

statt, zu der Männer und Frauen freundlichst eingeladen sind. Der Generalsekretär der evangelischen Arbeitervereine, Herr Landtagsabgeordneter Martin, wird über die politische Lage reden.

Sonntag den 14. November

im Saale des Herrn Dickgräve in Erndtebrück

Parteitag

der Deutschnationalen Volkspartei für den Kreis Wittgenstein.

Beginn: 10 Uhr vorm.
Mittagspause von 1—2 Uhr.

Die Abgeordneten D. Mumm, Rippel und Martin u. a. Redner werden Vorträge halten. Nur Mitglieder der Partei haben Zutritt. Zahlreiches Erscheinen, Männer wie Frauen, sehr erwünscht. Teilnehmer von auswärts haben Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes.

Oeffentlicher Bildungs-Zyklus

im Koch'schen Saale zu Laasphe

veranstaltet vom Rhein-Mainischen Bildungsverbande

durch wissenschaftliche Vorträge.

Die Vorträge finden statt am 17. Novbr., 19. Dezbr., 16. Jan., 13. Febr. u. 13. März.

Themas:

I. **Ein Geistesriese des Sozialismus.**
Referent: **Dr. Quark, M. d. R., Frankfurt.**

II. **Werkzeuge des Menschen in der Vorzeit und Gegenwart.** (Mit Lichtbildern.)
Referent: **Stadtschulinspektor Steuse-Frankfurt.**

III. **Der Bauernkrieg und die soziale Bewegung in der Reformationszeit.**
Referent: **Dr. Jul. Kahn-Frankfurt.**

IV. **Geschlechtskrankheiten.** (Mit Lichtbildern.)
Dr. d. Med. Neumark-Frankfurt.

V. **Die soziale Bewegung des 19. Jahrh.**
Referent: **Synd. Dr. Hans Meyer-Frankfurt.**

Eintritt zur Deckung der Kosten pro Person 1 Mk.

Zigarren.

Probieren Sie bitte meine milden, hocharomatischen Spezialmarken:

Nr. 7 Mk. 30,—,
Nr. 13 pro 100 Stück Mk. 90,—,
Nr. 15 Mk. 100.—

und Sie werden mein dauernder Abnehmer. Garant. rein überseeisch. Porto extra.

Karl Gölitzer, Biebrich a. Rhein.

Oeffentliche

Volksversammlungen

der deutschnationalen Volkspartei
am Sonntag den 14. Novbr., nachm. 5½ Uhr
in Niederlaasphe
in Schreibers Gasthof,
abends 8½ Uhr
in Laasphe
im Wittgensteiner Hof.

Redner: Herr Landtagsabgeordneter Rippel-Hagen.

Jedermann eingeladen.

Mitgliederversammlung

der

deutschnationalen Volkspartei

am Sonnabend den 13. Novbr., abends 8 Uhr
im Gasthof von Jakob Weiß.

Vorbesprechung über den Kreisparteitag in Erndtebrück am 14. November.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Deutschnationale Volkspartei.

Sonntag den 14. ds. M., abends ½9 Uhr
findet bei
Gastwirt Dörr in Feudingen
eine

öffentliche Versammlung

statt.

Redner: Herr Landtagsabg. Martin.

Jedermann ist herzlich eingeladen.